

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Transport-Taxi
- reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Neu

H3G

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Winzerstrasse 5
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-340 17 40, Fax 01-340 17 41
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 74. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, 1spaltige mm-Zeile 69 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 340 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer

KARATE
für Erwachsene und
Kinder ab 4 Jahre
Pierre Feldmann 4. Dan

TAIDOKAI

die Karateschule in Engstringen
Telefon 750 63 69 / www.taidokai.ch

PP 8049 Zürich

**Nr. 10
Freitag
16. März 2001**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 10.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Gemeint

(gvdb) Nein, so (ganz so) habe er es nicht gemeint, musste Bundesrat Deiss, Aussenminister, zurückkrebsen nach seiner Interpretation der abgeschmetterten EU-Initiative. Was hatte er dazu gesagt? Ungefähr dies: Es handle sich (eigentlich) um einen Sieg des Bundesrates, der ja auch ein Nein empfohlen hatte. Ihre Ablehnung wurde ja mit dem Hinweis darauf begründet, dass man sich zwar nach wie vor vorbehalte, den Zeitpunkt der Verhandlungsaufnahme selber zu bestimmen, doch möge man sich nicht schon auf einen Fahrplan festlegen. (Doch war bereits 2007 ins Auge gefasst.) Das Ziel des Bundesrates sei nach wie vor eine Integration in die EU. Schlüsselpunkt seiner Aussage war, dass der Bundesrat recht bekommen habe. So einfach durfte er es sich nicht machen, denn es dürfte wohl nur ein Bruchteil der Neinsagenden gewesen sein, der, wie die Landesregierung, der Auffassung war, dass man zu jenem ungünstigen Zeitpunkt Tempo Teufel auf den Weg nach Brüssel in die Startlöcher zu gehen tunlichst vermeiden müsse, wenn man keinen Rückschlag, gar ein Fiasko erleiden wolle. Und genau so ist es herausgekommen, denn die Mehrheit der Neinstimmen war doch als **Zaunpfahl** zu verstehen, der andeutete, dass Brüssel (zum mindesten auf lange Zeit hinaus) kein Thema mehr sei. So interpretierte Nationalrat Blocher das Resultat. Das Schweizervolk sei nun einmal (ein für alle Mal) **nicht für einen EU-Beitritt** und damit basta. Damit dürfte er der Befindlichkeit gerecht, bestimmt sehr nahe gekommen sein. Wenn schon jemand den Befund als seinen Sieg hinstellen konnte, dann er. Andererseits hat sich Bundesrat Deiss in eine Fehlinterpretation verrannt und im Nachhinein mit modifizierter Deutung gewunden und der Meinung Ausdruck gegeben, dass man sich keinem Fahrplan verpflichten dürfe. Alles in allem hat er abgeschwächt und die Sache mit Worten *«verblümelet»*.

Nicht so gemeint hat es auch der aargauische Ständerat Reimann (SVP), der mit seiner Prognose,

dass die Welschen wieder einmal Ja zu Europa sagen würden, **danebenhaute**, und dem Denkanstoss an die Romandie, man möchte sich überlegen, wo man hingehöre und gegebenenfalls Konsequenzen ins Auge fassen, in ein volles Fettnäpfchen trat. Dafür erntete er auch Schelten aus seiner eigenen Partei. Hintennach hat er sich erklärt und klargestellt, was er nicht gesagt habe, ohne sich eigentlich zu entschuldigen, was er darauf in Inseraten der französischsprachigen Presse getan hat. Auch er hat sich in Rechtfertigung geübt.

Die Lehre aus den zwei Fällen sollte die sein, dass man einer Verlautbarung sorgfältige Überlegungen vorangehen lassen sollte, wie man was zu formulieren habe, um nicht missverstanden zu werden. Es handelt sich allemal um ein Kommunikationsproblem, besonders wenn es sich um verfängliche Fragen handelt, die nicht selten diplomatisch verbrämt werden. Was der Eindeutigkeit auch keinen Vorschub leistet. Am besten ist es, wenn eine Aussage **klipp und klar** ist, woran es nichts herumzudeuteln gibt und die man post festum nicht in des Absenders Sinn zu deuten hat. Die Empfänger werden auch so noch verstehen, was ihnen ins Konzept passt. **Interpretationen** nicht nur von Abstimmungen, sondern auch von deren Auslegungen, die gemäss individuellen Verständnissen und Interessenlagen geraten.

Um Einwänden auszuweichen, habe ich mich mit diesen Zeilen einer leicht geschraubten Sprache befleißigt. Es ging ja darum zu beweisen, dass man sich vorsehen muss, wenn einen kein Missverständnis ereilen soll. Schon deshalb, weil Schriftliches einiger Hilfsmittel entbehrt: Mimik, Betonung, Tonfall und Gestik; auch Satzmelodie spielt eine Rolle. So können sie, gesprochen, einen Knaben durchaus liebenswürdig taxieren, wenn sie ihn einen kleinen Söibub nennen oder einem Mädchen damit kommen, dass es sich geradezu damenhaft aufgeführt habe. Vielleicht liegt noch **Ironie** drin.

Das Salzkorn der Woche

Früher wurden Hexen verbrannt. Heute sind es Tiere, die auf dem Scheiterhaufen landen.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01-341 71 16

Eine Zahl, die nachdenklich stimmt – insbesondere wenn man weiss, dass die auf unserem Planeten produzierten Nahrungsmittel gut reichen würden, um alle Menschen zu ernähren. Die Zahl der Menschen ohne Dach über dem Kopf, ohne Arbeit und ohne ausreichende Nahrungsmittel steigt ständig: Mit einem permanenten Anstieg der Weltbevölkerung von drei Menschen pro Sekunde wird das Problem der Ungleichheit zwischen den Menschen immer grösser. Die Arbeit von Terre des hommes zielt daher nicht nur darauf ab, Kindern Nahrungsmittel zu verschaffen, sondern auch die Eltern aufzuklären und in die Projekte miteinzubeziehen.

Kindergärten der Stadt Zürich

**Einschreibung
für das Schuljahr 2001/2002**

Kinder, die am 30. April 1997 und früher geboren wurden, also vor dem 1. Mai 2001 das 4. Altersjahr vollendet haben, können ab Schuljahr 2001/2002 den Kindergarten besuchen. Da am ersten Tag nur die bisherigen Kindergartenkinderinnen und -kinder den Kindergarten besuchen, erfolgt der Start für die neu eintretenden Kinder am Dienstag, 21. August 2001.

Die Einschreibung

erfolgt am Montag, 19. März, zwischen 9 und 11 Uhr. Für Kinder, die in der Stadt Zürich wohnen, ist der Kindergarten-Besuch kostenlos. Auswärts wohnende Eltern, die ihre Kinder ebenfalls in der Stadt Zürich in den Kindergarten schicken möchten, müssen der zuständigen Kreisschulpflege ein schriftliches Gesuch einreichen, in welchem sie sich verpflichten, das Schulgeld von jährlich Fr. 4800.– zu bezahlen. Das Gesuch muss die AHV-Nummer der Eltern oder der Erziehungsberechtigten enthalten.

Anmeldelokale in Höngg
(fett gedruckt)

Kindergartenlokale Bläsistrasse 15 und Ferdinand Hodler-Strasse 23, Ackersteinstrasse 85; Am Wettingertobel 36, Winzerhalde 62a und am Wasser 100, Wildenweg 11 und Imbisbühlstrasse 79, Schwarzenbachweg 23; Giblenstrasse 60 und Giblenstrasse 61, Geeringstrasse 30a.

Das Schul- und Sportdepartement wünscht allen neu in den Kindergarten eintretenden Kindern schon heute einen guten Start.

Höngg aktuell

Ökumenischer Frauenträff

Thema: Partnerschaft; mit Anatinna Trionfini, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP/Partherapeutin, Ökumenische Eheberatung Zürich. Samstag, 17. März, 9 Uhr im Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Mit Morgenessen.

Musical

«Millionen für Penny» mit Jugendlichen des Musicalprojektes Zürich 10. Premiere: Samstag, 17. März, 20 Uhr. Weitere Vorstellung: Sonntag, 18. März, 15 Uhr. Jeweils im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Ortsmuseum

Geöffnet am Sonntag, 18. März, 10 bis 12 Uhr mit Sonderschau «Werbung einst...»

Kabarett mit Sibylle und Michael Birkenmeier

**Neue Noten braucht das Geld...
oder «Was kriechen sie...»**

Seit 15 Jahren sind sie in der Schweiz die stärksten und innovativsten Kabarettisten, was literarisches-musikalisches Kabarett angeht. Die Basler Geschwister Sibylle und Michael Birkenmeier bieten etwas, was man nur bei ihnen erleben kann. Kritikerstimmen: «Mitten in einer comedy-trunkenen Zeit machen sie bestes literarisches, politisches Kabarett mit viel Musik: scharf, hinterhältig, überraschend hintergründig. Jeder Abend ist ein Ereignis, denn die beiden sind schauspielerisch hochprofessionell und ihre umwerfende Komik macht die Begegnung mit ihnen unvergesslich.» Die Birkenmeiers haben seit vielen Jahren immer wieder neu bewiesen, dass sie sowohl sprachlich, schauspielerisch und musikalisch Hervorragendes zustande bringen und auch immer ein grosses Publikum anzulocken vermögen.

In ihrem letzten Programm haben sich die beiden Kabarettisten eingehend mit dem Themenkreis «Globalisierung» und «Neuer Faschismus» auseinandergesetzt. Zum Thema **«Neue Noten braucht das Geld»** haben die Birkenmeiers ein Spezialprogramm ausgearbeitet, das sich inten-

siv mit den Hintergründen der sogenannten neuen Armut und der «Neuen Wirtschaft» auseinandersetzt. Sie forschen nach dem Geld, das plötzlich allerorten «leider nicht mehr das ist». Beim Geld hört ja bekanntlich der Spass auf. Geld oder Leben? Da wirds plötzlich ganz existenziell und dann wieder sehr grotesk... oder wissen sie vielleicht genau, was das Geld eigentlich so alles mit uns macht? Was machen sie eigentlich alles fürs Geld? Haben sie eine Ahnung, wo es ist, wenn es weg ist? Wo ist es, wenn es scheinbar da ist? Was meinen sie, müsste das Geld alles für sie tun? Wissen sie eigentlich, wie man drankommt, wenn man keines hat? Was ist es eigentlich, das Geld? Lauter offene Fragen...

Einzige Aufführung in Zürich am Montag 26. März, 20 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 188. Nur Kollekte (Richtpreis 25.– für Erwachsene).

M. Reuter

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Ostereier-Aktion

32 Apotheken, davon 24 in der Stadt Zürich, nehmen Teil an der Ostereier-Aktion von Terre des hommes. Vom 19. März bis am 14. April werden handbemalte, ausgeblasene Eier aus Polen

für 20 Franken zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt Ernährungsprojekten von Terre des hommes in Afrika zugute.

In Höngg unterstützt die Apotheke zum Meierhof, Urs Vogel, Limmattalstrasse 177, mit dieser Aktion den traditionellen Osterverkauf von Terre des hommes. Die international tätige Kinderhilfs-Organisation kämpft seit über 40 Jahren für eine gerechtere Verteilung der Nahrungsmittel. Noch immer sterben täglich 20 000 Kinder an den Folgen von Mangelernährung.

8–20 Uhr

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Alles für's Büro

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
PC • Drucker und Zubehör

Estechnik

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf

Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Neues aus dem alten Höngg

Eigentlich jederzeit einen Besuch wert ist unser Höngger Ortsmuseum an der Gsteigstrasse 2 mit seiner umfangreichen Sammlung zum Leben aus früheren Zeiten, geöffnet immer am Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Ganz besonders empfehlenswert ist natürlich die Teilnahme an einer der zahlreichen aufschlussreichen Führungen, wie die vom vergangenen Sonntag. Eine zusätzliche Attraktion bietet sich nun seit vergangenem Samstag den Besucherinnen und Besuchern im Dachgeschoss: Werbung einst... Höngger Geschäfte in den 20er und 40er Jahren, eine von Hansjörg und Irene Egli übersichtlich gestaltete Sonderschau mit zeitgenössischen Inseraten und Dokumenten alter Höngger Firmen.

Vernissage

Am 10. März trafen sich interessierte Besucherinnen und Besucher im Haus zum Kranz zur feierlichen Eröffnung der Sonderausstellung. Auch viele Höngger Gewerbeleute, zum Teil seit Generationen im angestammten Betrieb tätig, fanden sich ein, nicht zuletzt wohl um zu sehen, wie weit die firmeneigene Vergangenheit in der aktuellen Sonderausstellung Niederschlag gefunden hat. Nach einer kurzen Begrüssung richtete die Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission, Dr. Marianne Haffner, ihren Dank an die beiden «Macher» der Ausstellung, das Ehepaar Hansjörg und Irene Egli, bevor Ernst Cincera als «Mann der ersten Stunde des Ortsmuseums», Graphiker und Spezialist in der Werbebranche lebhaft und mit prägnanten Worten ins Thema einführte. Werbung habe es immer schon gegeben, in der heutigen Form seit Auftauchen der Medien. Zwar fuhr bereits 1898 das Höngger Tram in die Stadt, die Mobilität der Hönggerinnen und Höngger war aber noch sehr klein, das Gewerbe auf die Nähe zu den Kunden angewiesen. Erste Plakate wurden von Künstlern angefertigt, im Gestalten umfassend ausgebildete Typografen/Setzer entwarfen Inserate, deren Manuskripte die Handwerker direkt in

die Druckereien brachten (Graphiker oder gar Werbeagenturen gab es noch keine!). Mit wachsender Mobilität und dem Trend vom Lebensnotwendigen hin zu Luxusgütern vervielfachte sich auch die Werbung. Seine weiteren informativen Ausführungen schloss Ernst Cincera mit dem Hinweis, dass nur ein vielfältiges Gewerbe die Lebensqualität bieten könne, auf die heute niemand mehr verzichten möchte.



Hansjörg Egli und seine Gattin Irene Egli haben die Ausstellung «Werbung einst...» konzipiert, zusammengetragen und ausgestellt. Dazwischen Jürg Kropf, Zimmerei.

formals Korrespondenzblatt. Eingangs zeigen rund dreissig Fotos der Limmattalstrasse, welche Geschäfte vor gut fünfzig Jahren am Standort der betreffenden heutigen Liegenschaften ihrem Gewerbe nachgingen. Bereits hier produzierten sinnierende Betrachter erste Staus.

Im übrigen sind die Exponate übersichtlich auf Stellwänden nach Themenkreisen zusammengestellt angeordnet: Lebensmittel, Garten, Restaurants... Sie alle erzählen von früherer Lebensweise, Freuden und Gewohnheiten, aber auch von allerhand Erschwernissen jener Zeit. Während

Experten unter sich, von links nach rechts: Anni Müller, Willy Huber, Transporte, und Kurt Heinzelmänn.



«Ich liebe dein Haar...» titelte Coiffeur Vock. Mehr Infos über diese und zahlreiche weitere Werbetexte bietet die Sonder-Ausstellung im Ortsmuseum.

Autofahrten
Hochzeiten und Gebirgsfahrten
mit schönen 4- und 6-plätzligen
Privat-Wagen
Kilometer von **45 Cts.** an
F. Häusermann, Höngg
Telefon: Hott. 96.44
Langjähriger, erprobter Fahrer.

Pro Kilometer, inklusive erprobtem Fahrer, 45 Cts., dafür gibts heute keine Extrafahrt!



Marianne Haffner, Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission, begrüsst die grosse Gästeschar – dem Anlass entsprechend mit Police-Mütze, gefaltet mit dem neuesten «Höngger».

Interessante Ausstellung – angeregte Gespräche

Beweht mit einem Glas Weisswein wurde nun die Ausstellung inspiziert. Eigentlich hatte Hansjörg Egli seine Ausstellung auf alten, firmeneigenen Werbemitteln aufbauen wollen. Solche Dokumente existierten aber nur noch bei sehr wenigen Betrieben. So behalf er sich mit nicht minder aussagekräftigen, zeitgenössischen Inseraten der zwanziger und vierziger Jahre aus der Quartierzeitung «Höngger»

Im **Limmathof Höngg**
können noch einige
Pensionäre
aufgenommen werden.
Weil kulinarisches Kochinstitut sehr gute, billige Küche.

Gediegene Werbung für den Limmathof



Angeregtes «Damenkränzchen»: Alice Zwicky (links) und Evelyn Matthys.

Papeterien in schöner Auswahl

liefert mit und ohne Monogramm zu mässigen Preisen
Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstrasse 36, Höngg

La finit
Schreibpapier
(mit Leinenprägung.)
Format A5 x 70 cm, 100 Blatt
10 Bg. m. gefüllten Couverts -90
25 Bg. m. gefüllten Couverts 2.-
50 Bg. m. gefüllten Couverts 3.80
100 Bg. m. gefüllten Couverts 7.80
Buchdruckerei
GEBR. MOOS
HÖNGG
Sonneggstrasse 36
Papeterien
Couverts

Stumme Vertreter
Druckereien sind stumme Vertreter ihrer Firmen beim Empfänger. Darum ist es nicht gleichgültig, wie sie aussehen, welchen Eindruck sie hinterlassen.
Druckereien, die gut präsentieren, liefern Ihnen rasch und günstig
A. MOOS in Höngg
der Kleindruck für gediegene Druckereien
Ackerstrasse 150 Telefon 470 37

Passende Geschenkartikel
in feinen
PAPETERIEN
MIT UND OHNE MONOGRAMM
liefert in reichhaltiger
Auswahl
BUCHDRUCKEREI GEBR. MOOS
Sonneggstr. 36 HÖNGG Telefon 470 37

Gründer der Quartierzeitung von Höngg waren die Gebrüder Moos, damals an der Sonneggstrasse 36, heute Bauherrenstrasse. Im Oktober 1926 erschien die Zeitung erstmals. Während rund fünf Jahren unter dem Namen Korrespondenzblatt, später «Der Höngger» und seit rund dreissig Jahren als «Höngger».

sich die einen beim Betrachten der Inserate als eigentliche Historiker entpuppten, lauschten die anderen gespannt den Schilderungen aus erster Hand und, wen wunderts, inspirierten sich gegenseitig zu Vergleichen mit unserer aktuellen Lebenssituation.

Einige «Müscherli»

sollen zum Besuch der Sonderschau anregen (jeden Sonntag geöffnet von 10 bis 12 Uhr, ausser an Feiertagen und in den Ferien) und zeigen, dass ein Rundgang durchs Ortsmuseum nicht nur lehrreich sein kann, sondern ausreichend Grund zum Schmunzeln bietet: Wussten sie zum Beispiel, dass neben netten Kindervelos (H. Schön) auch Schuhwaren zu mindest so vorteilhaften Preisen als anderswo (Karl Pretz) zu haben waren? Keine Hausfrau und Tochter sollte sich darüber hinaus die Gelegenheit entgehen lassen, einen Gratis-Finkenkurs im alkoholfreien Restaurant Sonnegg zu be-



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltzsch, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

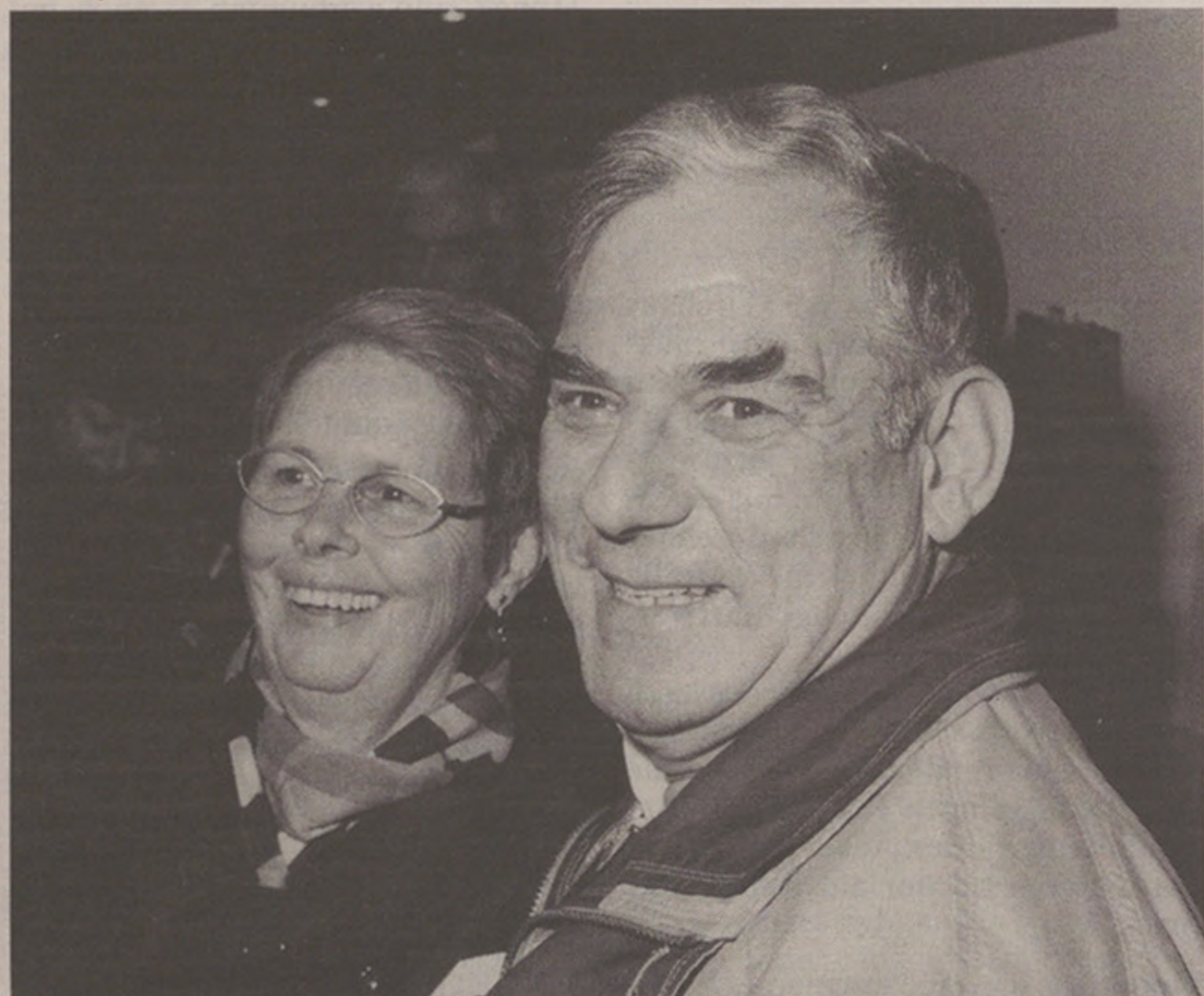
Telefon 34146 00

Maria Galland
PARIS

suchen. Und für den Winter hielt Alb. Meier Schlittschuhe, Schlitten, Schneeschaukeln, Kohlenkessel und Bettflaschen bereit, während H. Briner (Apotheke Höngg) als Geschenk für die Mutter eine Flasche Chinawein Quinta empfahl, damit sie gesund bleibe, für den Vater aber eine Flasche Cinzano (rot oder weiss) vorsah, weil er ihn gern habe...! Militär-

Lismer, Leichenkleider und Sargkissen standen ebenso im Angebot wie Kuhmist franko Garten in Führen (C. Brunschweiler) oder Skier Eigenmarke Berchtold. Und wer hätte sich in der «Wartau» nicht gerne mit einer Kostprobe verwöhnen lassen, auch wenn er dafür Teller und Löffel mitbringen musste?

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Silvia und Hansrudolf Frehner, Dachdeckermeister.

Claro-Weltladen Höngg: Was ist fairer Handel?

Am Meierhofplatz bietet der claro-Weltladen Höngg ein – von aussen betrachtet – kurios bunt gemischtes Sortiment an. Hier sollen für einmal die Grundsätze von claro aufgezeigt werden. «Claro» steht schweizweit ein für gerechten, fairen Handel. Das betrifft zunächst und vor allem die Länder des Südens. Die Produzentinnen und Produzenten dort erhalten für ihre Arbeit kaum je einen Lohn, von dem sie leben könnten. Dazu gibt es keinerlei Absicherungen, wie wir sie kennen.

Kleinbauern sind dem Wechsel des Wetters und des Weltmarktes hilflos ausgeliefert. Claro Schweiz schliesst – in Zusammenarbeit mit anderen Fair-Trade Organisationen Europas – mit Bauernkooperativen und HandwerkerInnen Abnahmeverträge ab und finanziert oft auch Produktionsaufwendungen vor. Wenn es machbar ist, werden die Produkte im Land weiterverarbeitet, damit der Mehrwert dort bleibt und Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. Die ProduzentInnen erhalten einen Preis, der über dem Weltmarktpreis liegt. Durch Beratung und Organisationshilfe lernen sie, die Qualität zu verbessern und auf chemische Mittel weitgehend bis ganz zu verzichten. Oft werden soziale Programme zur Verbesserung von Bildung, Gesundheit und Lebensumständen lanciert. Der Zwischenhandel wird soweit wie möglich ausgeschaltet. Zu diesem Teil unseres Sortiments gehören z. B. Kaffee, Tee, Honig sowie das Kunsthandwerk.

Aber auch in der Schweiz und in Europa gibt es Randregionen, die von Abwanderung betroffen sind, und wo es wenig Arbeitsplätze gibt. Dazu kommen benachteiligte Gruppen, die es schwer haben, Arbeit und Lohn zu finden. So führen wir schon lange auch Kosmetik aus dem Bergell und Pasta aus Mittelitalien. Aus einer Werkstatt der Drogentherapie kommen Foulards und andere kunsthandwerkliche Gegenstände.

Schliesslich muss «fairer Handel» nicht nur die jetzige, sondern auch zukünftige Generationen einschliessen. Daher findet man bei claro ein breites Angebot von Lebensmitteln aus biologischem Anbau – selbstverständlich ohne Gentechnik, weitgehend saisongerecht und daher mit kurzen Transportwegen. Das ökologische Angebot wird vervollständigt mit schönen Papeterie-Artikeln aus Umweltschutzpapier – baum- und gewässerschonend – und Kosmetik, Putz- und Waschmitteln aus natürlichen Inhaltsstoffen. Fairer Handel will der Welt und den Menschen, die darauf leben, Sorge tragen. Er will zugleich Verständnis wecken für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge sowie für fremde Kulturen. Darum gehören auch Bücher und neuerdings CDs mit Weltmusik zum Programm.

Der Claro-Weltladen Höngg wird von einem Verein getragen und lebt von der Mitarbeit von etwa 20 Aktiven, welche sich unentgeltlich oder gegen eine geringe Entschädigung in Verkauf, Bestellwesen, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Die oben dargestellten Ziele und Grundsätze kann jede/r durch Mitmachen, Einkauf oder Information unterstützen. Vielleicht nutzen sie das Inserat in dieser Ausgabe des «Hönggers», mit einem Boni!, für einen ersten Besuch.

Christine Höttmann,
claro-Weltladen Höngg

Anklage gegen Hundebesitzerin

Wie bereits berichtet, ereignete sich am Mittwoch, 8. November 2000, vormittags, auf dem Hardegsteg in Zürich ein tragischer Zwischenfall zwischen einem nicht angeleinten Dobermann-Rüden und einer 33-jährigen Frau, die nach einem Sprung über das Brückengeländer in die Limmat den Tod fand. Aufgrund des Zeugenauftrages meldete sich die Hundebesitzerin, gegen die ein Strafverfahren eingeleitet wurden.

Die Untersuchung ist nun nach zahlreichen Befragungen der Beschuldigten sowie direkten und indirekten Auskunftspersonen und Zeugen, Begutachtungen und Erhebungen im Vorfeld abgeschlossen. Gegen die 41-jährige Hundebesitzerin wird in den nächsten Tagen wegen fahrlässiger Tötung und Unterlassung der Nothilfe Anklage beim Bezirksgericht Zürich erhoben. Es wird ihr einerseits vorgeworfen, in der konkreten Situation den Hund nicht unter Kontrolle gehalten resp. nicht angeleint, sondern es zugelassen zu haben, dass er bellend auf die 33-jährige Passantin zurannte, die daraufhin in ihrer Angst keinen anderen Ausweg mehr wusste, als in die Limmat zu springen, wo sie ertrank. Andererseits wird ihr vorgeworfen, danach nicht alles ihr Zumutbare unternommen zu haben, die in die Limmat gesprungene Frau zu retten. Ob und inwiefern sie sich deswegen schuldig gemacht habe, wird zu gegebener Zeit vom Gericht entschieden.

Der 5½-jährige Dobermann-Rüde war seinerzeit beschlagnahmt und einer Wesensprüfung unterzogen worden. Laut polizeilicher Expertise fehle ihm die innere Sicherheit und Nervenfestigkeit; das präge sein Verhalten vor allem in angespannten Situationen. In Verbindung mit der Hundebesitzerin stelle er daher ein Risiko dar. Nachdem der Hund für die Beweisführung in der Strafuntersuchung nicht mehr benötigt wurde, wurde er für die weiteren Massnahmen dem dafür zuständigen Polizeidepartement der Stadt Zürich übergeben, das ihn sogleich vorsorglich beschlagnahmte und über weitere Schritte zu entscheiden hat.

Bezirksanwaltschaft und
Stadtpolizei Zürich

Alter Wein in neuen Schläuchen

Nach langen politischen und juristischen Auseinandersetzungen ist im letzten Frühjahr auch an der Ackersteinstrasse Tempo 30 eingeführt worden. Mit fragwürdigen Argumenten wollen die Gegner der Tempolimits bereits wieder auf diesen Entscheid zurückkommen.

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse abschaffen?

Das Argument, die Ackersteinstrasse/Sydefädli sei eine ideale Zubringerstrasse in die Stadt, überzeugt nicht: Gemäss verkehrsplanerischen Entscheiden von Parlament und Verwaltung kommt der Ackersteinstrasse nicht die Funktion einer Durchgangsachse zu. Sie ist vielmehr als Quartierstrasse zu betrachten, die sich unter bestimmten Voraussetzungen durchaus für Tempo 30 eignet.

Die Formulierung, dass durch «die Länge der beiden Strassen das Erinnerungsvermögen an die Tempolimits nachlassen» würde, entbehrt nicht einer gewissen Komik, taugt aber als Argument für die Heraussetzung der Tempolimits wenig: Anwohnerinnen und Anwohner erinnern sich nämlich, dass auch zu Tempo-50-Zeiten viele motorisierte Verkehrsteilnehmer die Limite «vergasen» – 70 bis 90 km/h waren keine Seltenheit. Die Gefahren, die sich daraus ergaben, sind offensichtlich. Im übrigen könnte dem schlechten Gedächtnis mit verbesserter Signalisierung leicht auf die Sprünge geholfen werden! Ausserdem: Sollte das Erinnerungsvermögen eines Automobilisten mit der Einhaltung von Tempo 30 tatsächlich überfordert sein, müsste man sich möglicherweise zunächst einmal die Frage nach der Verkehrstauglichkeit des betreffenden Autofahrers stellen, statt einfach die Tempolimits wieder heraufzusetzen.

Faschingsfest

Am 3. März feierte der Eltern- und Freizeitclub sein drittes Faschingsfest. Auch dieses Jahr durften wir wieder viele Prinzessinnen, Indianer, Cowboys und viele andere begrüßen. Beim Genuss von einer Tasse Kaffee mit Kuchen konnten die Eltern ihre Sprösslinge auf der Tanzfläche beobachten. Die wälzten sich in den reichlich mitgebrachten Konfetti oder tanzten voller Begeisterung mit in einer Polonaise. In jedem Fall haben Gross und Klein sich prima amüsiert. Haben sie es verpasst, kommen sie doch nächstes Jahr mal vorbei, oder werden sie Mitglied. Wir informieren sie gerne über andere Aktivitäten unseres Vereins.

Mareli Mulders,
Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Freisinnig-demokratische Frauen des Kantons Zürich

Rücktritt von Franziska Troesch-Schnyder als Präsidentin

An der diesjährigen Mitgliederversammlung der Freisinnigen Frauen des Kantons Zürich kommt es nach acht Jahren zu einem Wechsel im Präsidium. Franziska Troesch-Schnyder, Kantonsrätin, Zollikon tritt nach acht Jahren zurück. Den Mitgliedern wird Barbara Angelsberger, Vizepräsidentin der Freisinnigen Frauen des Kantons Zürich, zur Wahl als Präsidentin vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 27. März um 18.00 Uhr im Zunfthaus zur Schneidern «Königstuhl», Stüssihofstrasse 3, in Zürich statt. Anschliessend an den geschäftlichen Teil referiert alt Bundesrätin Elisabeth Kopp zum Thema «UNO-Beitritt und Neutralität».

Haben Sie die Steuererklärung schon eingereicht?

Wir sind Ihnen gerne behilflich.

Vertrauen

Sie unserem Team

Nutzen auch Sie unsere Erfahrung und zählen Sie auf unsere

Diskretion

Der Weg zu einem persönlichen Gespräch ist einfach. Rufen Sie an.

TREUHAND FRED BRUGGER AG
Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich, Röschiachstr. 22, Tel. 01/272 00 31

Seit der Einführung von Tempo 30

und der damit verbundenen wechselseitigen Parkierordnung – und nach Verstärken einer gewissen Gewöhnungszeit – gibt es Gott sei Dank keine Rasereien mehr. Die Akzeptanz der Tempolimits durch die Autofahrer hat sich in jüngster Zeit gemäss Beobachtungen verschiedener Anwohner deutlich verbessert: Es wird erstaunlich rücksichtsvoll gefahren. Kinder, welche die Strasse überqueren wollen, warten nicht mehr wie ehemals Ewigkeiten am Strassenrand, während ein Auto nach dem anderen vorbeiflimmt.

Die Automobilisten halten viel eher an als früher und lassen den Fussgängern den Vortritt. Die Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner, die Sicherheit v.a. auch für schwächere Verkehrsteilnehmer – ältere Leute, Kinder – sind deutlich gestiegen. Und schliesslich: eine ernstzunehmende Schulwegsicherung ist auf dieser langen, ohne verkehrsberuhigende Massnahmen teilweise zum Rasen verleitende Strasse nicht realisierbar ohne Tempo 30.

Katrin Chanson, Ackersteinstrasse 45,
8049 Zürich

Gemeinsame Frühlings-Autoshow

An der längsten Automeile Zürichs findet erneut die Gemeinschaftsausstellung «Expo Badener- und Zürcherstrasse» statt. Vom Freitag, 16. März bis Sonntag, 18. März präsentieren insgesamt 18 Garagen 30 Marken, rund 200 verschiedene Modelle, aber auch zahlreiche erstklassige Occasionen. Ebenfalls mit dabei: die Neuheiten des diesjährigen Genfer Automobilsalons.

Auf einer Strecke von mehr als zehn Kilometern bieten 18 Garagen Autos in Hülle und Fülle an. Von der Badenerstrasse 119 in der City bis zur Badenerstrasse 78 in Schlieren erwarten den Ausstellungsbesucher 30 Marken und über 200 Modelle – die exklusiven Sondermodelle nicht zu vergessen. Auch wer nach erstklassigen Occasionen Ausschau hält, findet an «Expo Badener- und Zürcherstrasse» vom 16. bis 18. März ein breites Angebot vor. Dass an der Mehrmarkenausstellung der längsten Automeile Zürichs die Neuheiten des Genfer Automobilsalons 2001 nicht fehlen, versteht sich von alleine.

Ob Neu- oder Gebrauchtwagen –

an der einzigartigen Autoshow sind alle grossen Marken vertreten: Audi, BMW, Cadillac, Chevrolet, Citroën, Daihatsu, Fiat, Ford, Hyundai, Jaguar/Daimler, KIA, Lancia, Land Rover/Range Rover, Lexus, Mazda, Mercedes, MG, Mini, Mitsubishi, Nissan, Opel, Peugeot, Renault, Rover, Saab, Seat, Subaru, Suzuki, Toyota und VW. Bei diesem breiten Markenangebot dürfte es kein Problem sein, ein umfassendes Bild über den aktuellen Schweizer Automarkt zu gewinnen. Speziell diejenigen, die den Genfer Automobilsalon verpasst haben, sollten sich deshalb die «Expo Badener- und Zürcherstrasse» nicht entgehen lassen.

Und für den kleinen Hunger unterwegs: die feinen Grillwürste und Getränke, von zahlreichen Festwirtschaften zu günstigen Preisen angeboten. Zudem locken diverse attraktive Wettbewerbe. **Öffnungszeiten:** Freitag von 14 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

www.pape-kochschule.ch

Seniorinnen und Senioren bei Bergbauernfamilien

Auch dieses Jahr freuen sich viele Bergbauernfamilien auf Hilfe. pro juventute sucht wiederum Frauen und Männer, die ihre Zeit, ihre Lebenserfahrung und ihre Fähigkeiten für mindestens zwei Wochen in den Dienst einer Bergbauernfamilie stellen wollen und können. Vorausgesetzt werden keine bestimmten Kenntnisse, wohl aber Offenheit, Gesundheit, Flexibilität und Einsatzfreude. Da die bei pro juventute angemeldeten Familien keinen Lohn bezahlen können, wird der Einsatz unentgeltlich geleistet. Es entstehen dabei jedoch keine Kosten: Kost und Logis werden von der Familie offeriert, pro juventute übernimmt die Kosten für Reise und Versicherung (subsidiär) und zeichnet sich verantwortlich für Organisation, Information und Beratung.

Interessiert an einem Sozialeinsatz in den Bergen? Am 4. und 26. April sowie am 10. und 29. Mai finden in Zürich Informationsnachmittage statt.

Auskunft und Anmeldung: pro juventute, Praktikantinnenhilfe, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 256 77 79, fax 256 77 78, e-Mail: hermine.spielmann@projuventute.ch, oder Internet: www.projuventute.ch

claro

Weltladen Höngg
Limmattalstrasse 178
(Meierhofplatz)

Das Fachgeschäft für fairen Handel freut sich auf Ihren Besuch.

Zur Zeit aktuell:

- biologische Sämereien
- Osterartikel

Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie bis Ende März im Laden eine Tafel Compañera-Schokolade.





Werbung einst...

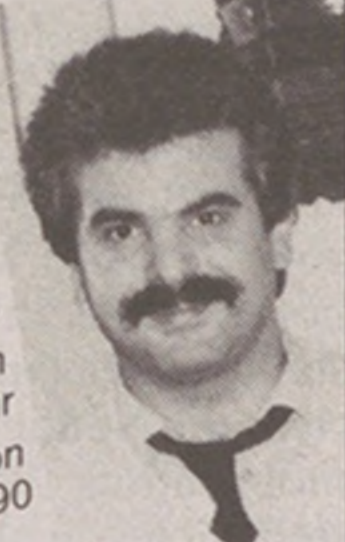
Höngger Geschäfte
in den 20er- und 40er-Jahren

Sonderschau im Ortsmuseum Höngg

geöffnet jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr
ausser in den Schulferien und an Feiertagen

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di bis Do 8.00-18.30 Uhr
Freitag 8.00-20.00 Uhr
nur auf Reservation
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon
01/341 20 90



Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg
Täglich von 8 bis 12 Uhr
Unser Spendenkonto CS 48 892-20

TV+Video Reparatur-Dienst
431 25 00
Ersatz-TV gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Am 20. März beginnt die Sommerreifen-Zeit!

Limmat-Garage AG • Familie Kahofer

Gasometerstrasse 35 • Zürich 5 • beim Limmatplatz
Telefon 01 / 272 10 11 • www.limmat-garage.autoweb.ch

offizielle **OPEL** Vertretung

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

www.svp-stadt-zuerich.ch

Einladung zum gratis Puure-Zmorge

Thema:

Bürger fragen – Politiker antworten!

Referenten:

Lorenz Habicher

Kantonsrat SVP

Ruth Anhorn

Gemeinderätin SVP

Luzi Rüegg

Gemeinderat/Präsident SVP 9

Roger Bartholdi

Vorstandsmitglied und Schulpfleger SVP

Gesprächsleitung:

Luzi Rüegg

Gemeinderat/Präsident SVP 9

Kongresszentrum Spirgarten

Lindenplatz 5, 8048 Zürich
(Tram Nr. 2 oder Bus Nr. 35, 78 und 80 bis Lindenplatz)

Samstag, 17. März 2001

9.00 Uhr

Es singt und spielt für Sie die Kapelle Noldi Schuler.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Luzi Rüegg, Gemeinderat/Präsident SVP 9

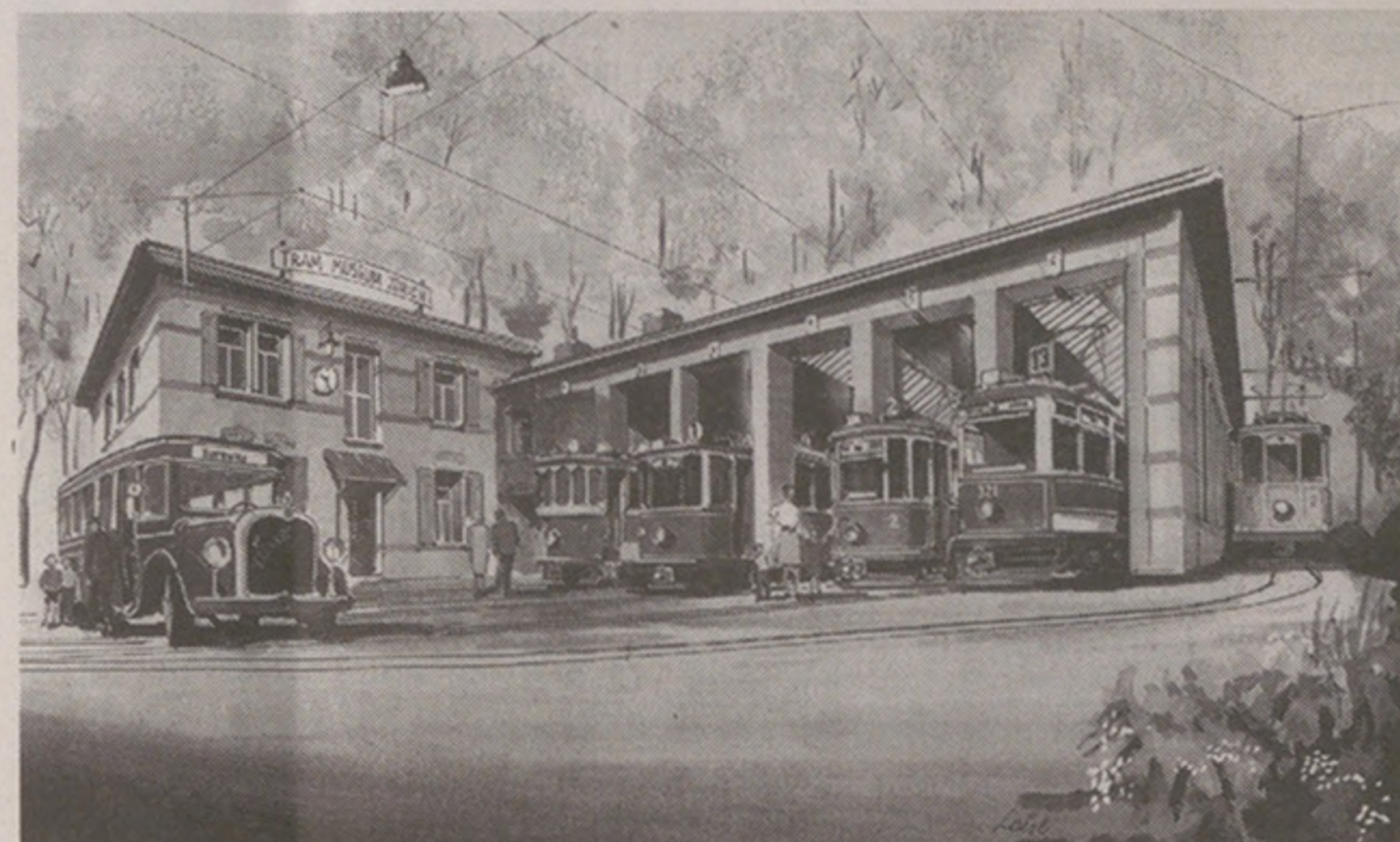


Schweizerische
Volkspartei der
Stadt Zürich

aus dem Volk – für das Volk

Zukunft des Tram-Museums gesichert

Am 7. März wurden die neuen Nutzungen des ehemaligen Tramdepots Burgwies sowie des angrenzenden Knechtenhauses vom Stadtrat bekanntgegeben. Neben Gewerbe- und Quartiernutzungen wird das Tram-Museum einziehen. Die von 1893 stammende Anlage bildet einen idealen Rahmen für dieses typisch zürcherische Museum und trägt entscheidend zu seiner Zukunftssicherung bei, seit Jahrzehnten plagen Platzsorgen den Trägerverein. Die Burgwies war eine einmalige Chance, das haben auch die Verantwortlichen erkannt. Im Namen des TMZ möchten wir an dieser Stelle dafür danken!



Wie geht es nun weiter?

In den nächsten 18 Monaten folgt eine intensive Planungsphase, aus dem historischen Ensemble soll mehr als ein blosser Abstellplatz für Trams

entstehen; auch eine gastronomische Nutzung wird neues Leben bringen. Die eigentlichen Bauarbeiten werden im Jahre 2003 beginnen, auf 2005 ist

der Umzug und die Eröffnung des Museums am neuen Standort geplant.

Erweitertes Angebot in Höngg

Auf die Saison 2001 hin erweitert das Museum seine Öffnungszeiten sowie die Tage mit historischem Tramtrieb. Von April bis Oktober ist das Museum immer am ersten Samstag von 13 bis 18 Uhr geöffnet, neu auch am letzten Sonntag dieser Monate. An diesen Tagen verkehrt unsere «Museums-Linie» zwischen Hauptbahnhof und Höngg. Daneben ist die Wartau jeden Mittwoch von 19 bis 21.30 Uhr offen. Gruppen werden nach Vereinbarung gerne auch ausserhalb der Öffnungszeiten empfangen.

Die Zukunft des Tram-Museums ist gesichert, in die Burgwies wird neues Leben einziehen. Wir freuen uns darauf, auch wenn viel Arbeit damit verbunden sein wird. Der Auszug aus Höngg im Jahre 2005 wird aber von Wehmut begleitet sein. Das Tram-Museum fand in Höngg eine echte Heimat, und wir durften und dürfen viel Sympathie und Unterstützung geniessen. Aber, wir bleiben noch einige Jahre in Höngg, Hirslanden und Höngg sind verbunden – auch mit Schienen!

Martin Schnider, Präsident TMZ

Durchgangs- oder Quartierstrasse

Einige Gedanken zum «Der Leser meint» von K. Nüssli im Höngger vom 2. März zum Postulat von Gemeinderat Marcel Knörr, betreffend Aufhebung Tempo 30 an der Ackersteinstrasse.

Diese Lesermeinung hat mich erstaunt, kommt doch darin eine Mentalität zum Ausdruck, die leider weit verbreitet ist und sich im alten Sprichwort «Heiliger St. Florian, verschone unsere Häuser, zünd lieber andere an» ausdrücken lässt. Ich bin sicher nicht allein mit der Meinung, dass sich Herr Nüssli etwas im Ton vergriffen hat.

Doch zur Sache

Das Postulat von Marcel Knörr lässt sich durchaus begründen und vertreten. Die Ackersteinstrasse wurde noch von der alten Gemeinde Höngg Ende der Zwanziger Jahre gebaut, und zwar ausdrücklich als Entlastungsstrasse zur damaligen Tramstrasse, der alten Zürcherstrasse, heute Limmattalstrasse. Sie war also immer eine Durchgangsstrasse. Bei der Eingemeindung wurden bei den Strassenzügen: Breitenstein/Am Wasser, Im Sydefädli/Ackerstein, Höngger/Limmattal, Nord/Ottenberg die zwei Namen weiterverwendet, mit der Begründung, die Strassenzüge wären sonst zu lang. Kein Mensch sieht allerdings einen Unterschied beim Übergang von der einen zur anderen Strasse.

Dass sich die Zürcher Stadtpolizei in spitzfindiger Art diese Tatsache zu Nutze macht, und behauptet z.B. die Ackersteinstrasse/Im Sydefädli wären zwei Strassen ist eine Auslegung, die in die heutigen oft willkürlichen Entscheide dieser Amtsstelle passt. Nimmt man sie nämlich als einen Strassenzug, wäre es gesetzlich nicht erlaubt, diese Durchgangsstrasse mit einer 30 km/h-Beschränkung zu belegen. Dies das eine Argument.

Bei einer Umfrage im Quartier war ein grosser Teil der Anwohner der Ackersteinstrasse mit der Beschränkung auf 30 km einverstanden, im übrigen Quartier Höngg waren die Meinungen geteilt, wobei die «Nichtbeschränkung» eine Mehrheit fand.

Dazu noch ein technisches Detail: Ein Auto das mit 30 km in der Stunde fährt, legt pro Minute zirka 500 Meter zurück. Meistens fährt man dann im zweiten oder dritten Gang bei einer Tourenzahl von etwa 2000. Die heutigen Wagen sind so konzipiert, dass sie im vierten Gang mit 50 km. fahren und der Motor dann ebenfalls 2000 Touren dreht. Der Wagen legt in dieser Zeit aber etwa 830 Meter zurück. Der Benzinverbrauch und damit die produzierten Abgase richten sich allerdings nach der Motorendrehzahl. Der geneigte Leser kann selber entscheiden was besser wäre: vermehrte Abgase und damit erhöhte Canerogenität oder leicht höhere Geschwindigkeit. Abgesehen vom vermehrten Lärm bei dem niedrigen Tempo.

Ich bin mit Herrn Nüssli durchaus einverstanden, der «Raserei» muss Einhalt geboten werden. Auf der an sich hindernisfreien Ackersteinstrasse unter Beibehaltung der jetzt markierten Parkfelder könnte mit einem oder zwei «Blechpolizisten» durchaus eine gute Geschwindigkeitskontrolle auch bei Tempo 50 durchgeführt werden.

Dass die Anwohner der äusseren Limmattalstrasse an den täglichen Staus keine Freude haben – Staus die zum nicht geringen Teil dank der Beschränkung in der Ackersteinstrasse entstehen – sei nur am Rande vermerkt.

Notabene. Ich habe mit meiner Familie über 60 Jahre an der Limmattalstrasse gewohnt. Es wäre uns nie in den Sinn gekommen den alle drei Minuten (Strasse aufwärts/Strasse abwärts) stattfindenden Tramlärm zu verdammen, und der war erheblich stärker als der Autolärm.

Ich hoffe nur, dass sich die Fraktionen der FDP, SVP und CVP im Gemeinderat zusammen raufen können und Marcel Knörr bei seinem Anliegen unterstützen. Dies auch wenn Stadträtin Maurer an der Sitzung vom 28. Februar erklärt hat, Interventionen dieser oder ähnlicher Art werde der Stadtrat auf jeden Fall ablehnen, was heisst, dass das 30-km-Regime sakrosankt ist. Ich war selber an der Sitzung auf der Tribüne, bin allerdings immer noch der Meinung, das Parlament habe zu bestimmen, was der Stadtrat zu tun hat.

Alfred Kunz, 8049 Zürich

Tank

Ein Tank besonderer Art steht seit 7. Februar im Jugend- & Quartiertreff Höngg bereit. Die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs an der Limmattalstrasse 214 haben unter Mitarbeit von uns OberstufenlehrerInnen aus Höngg und Wipkingen eine schülernahe Hilfestellung für Lehr- und Schnupperlehrstellensuche geschaffen.

Für alle Beteiligten an Berufsfindungsprozessen – SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen – kann die Suche nach einer Lehrstelle und die Unsicherheit bezüglich der «richtigen» Entscheidung zu einer Zeit der Belastung werden. Gerade für SchülerInnen, die sich mit all den Fragen manchmal im luftleeren Raum fühlen, bietet der Tank Unterstützung in einer ungezwungenen Atmosphäre.

Die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs helfen individuell beim Suchen eines Lehr- oder Schnupperlehrstellenplatzes, beim Verfassen von Briefen und bei der Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch, ohne damit den Berufsberatern Konkurrenz zu machen. Im Gegenteil: sie verstehen sich als Hintergrundhilfe. Der Tank kann für Jugendliche hilfreich sein,

die wegen Absagen von Lehrstellen unter Stress geraten und eine unterstützende Begleitung in einem unbesetzten Rahmen begrüssen.

Im neu eingerichteten Büro an der Limmattalstrasse 214 stehen zwei Computer mit Internetanschluss sowie Informationsbroschüren zur Verfügung. Die laufende Vernetzung mit dem Gewerbe in Höngg und Wipkingen soll den Jugendlichen ermöglichen, in der Nähe zum Wohnort eine Ausbildung absolvieren zu können.

Die Öffnungszeiten des Tanks

Mittwochmittag 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung. Dies ermöglicht eine ruhige Zusammenarbeit in vertrauter Umgebung, da der Treff selber erst um 16 Uhr geöffnet wird.

Wir LehrerInnen, die an der Projektierung dabei waren, unterstützen dieses neue Gefäss sehr. Die MitarbeiterInnen des Jugendtreffs hoffen natürlich, mit ihrem Angebot auf reges Interesse der Lehrerschaft zu stossen und dass sie ihr Projekt in den verschiedenen Klassen vorstellen können. Zudem wünschen sie, an schulische Veranstaltungen eingeladen zu werden, um den Informationsfluss möglichst breit gestalten zu können. Ich jedenfalls wünsche einen guten Start!

Susanne Fricker
Schulhaus Waidhalde

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Telefon 341 70 00 • Fax 341 70 01
E-Mail: JQT.hoengg@ask.stzh.ch

Peter and the Wolf A musical fairy-tale.

Kinder ab 7 Jahren mit Anfangskenntnissen oder auch Beherrschung der englischen Sprache sind willkommen, dieses Märchen mit Tanz und Pantomime darzustellen. Sonntag, 25. März, 14 bis 16 Uhr. Anmeldung bis 19. März unter Tel. 079 670 80 18, Kosten: Fr. 10.–.

Bauchtanz für AnfängerInnen

Erlernen sie die Grundlagen dieses faszinierenden Tanzes. Jeden Donnerstag, 19.15 bis 20.15 Uhr. Kosten: Fr. 10.– pro Stunde. Auskünfte unter Telefon 341 70 00.

News

aus dem Quartierraum Rütihof

Giblenstrasse 61, 8049 Zürich
Tel. 341 70 00 Fax 341 70 01
E-Mail: JQT.Hoengg@ask.stzh.ch

Spiele und Werken

für Kinder. Mittwoch, 21. März, von 14 bis 16.30 Uhr im Quartierraum. Teilnahme gratis und ohne Voranmeldung.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Nach dem Beginn der Sitzung verlas **Monika Erfgen** SVP eine persönliche Erklärung über den **Finanzplan** der nächsten fünf Jahre. Sie kritisierte, dass der Stadtrat den **Spargedanken** zu wenig verfolge und es wichtig sei, dass die Stadt Zürich die Ausgaben in den Griff bekomme, was beim Finanzplan 2001 bis 2005 nicht der Fall sei.

Mit einer **Nachwahl** wurde an Stelle der zurückgetretenen **Eva Sanders** SP 12 für den Rest der Amtsdauer 1998 bis 2002 **Elisabeth Makwana-Boss** SP 12 gewählt.

Fünf stadträtliche **Weisungen** wurden den entsprechenden vorberatenden Kommissionen zur Bearbeitung und Antragstellung überwiesen.

Zur Behandlung kamen nun fünf stadträtliche Weisungen des Sozialdepartements.

Weisung 258. Ohne Gegenantrag wurde die Weisung des Vereins **Zirkus Chnopf**, bei der es um Betriebsbeiträge von 2001 bis 2004 für die Zirkusanimation für Kinder ging, dem Stadtrat überwiesen. An den Aufwand von Fr. 360 500.–, bezahlt die Stadt Zürich für die Jahre 2001 bis 2004 jährlich einen Beitrag von Fr. 39 000.–.

Umstrittener waren die nun folgenden Weisungen, zu denen Kürzungs- oder Ablehnungsanträge gestellt wurden.

Weisung 254. Verein **Mütterzentrum Schwamendingen**, Betriebsbeiträge 2001 bis 2004 für das Eltern-Kinder-Zentrum Schwamendingen. Der Verein Mütterzentrum Schwamendingen betreibt dieses Zentrum, das seit 1998 im Rahmen der Soziokultur unterstützt wird. Die Betreuung und Erziehung von Kindern ist noch immer vornehmlich die Aufgabe der Mütter. Im Zentrum werden Kurse angeboten, um eigene Fähigkeiten bei der Kindererziehung zu erhalten und um sich selbst entlasten zu können. Dem Verein soll auf Antrag der Kommission im Jahr 2001 Fr. 140 000.–, im Jahr 2002 Fr. 155 000.–, in den Jahren 2003 und 2004 von maximal je Fr. 170 000.– bewilligt werden.

Die SVP stellte den Antrag, dass nur viermal Fr. 120 000.– bewilligt werden sollten, da mit diesem Betrag die vorgesehenen Aufgaben auch erfüllt werden könnten. Nach der Vorstellung des Mehrheits- und des Minderheitsantrages wurde die Weisung dem Stadtrat mit offensichtlicher Mehrheit überwiesen.

Weisung 266. Verein **Zürcher Jugendfoyer**, Betriebsbeiträge ab 2001 für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum Letzi. Im Quartier Altstetten sind in den letzten Jahren viele

neue familienfreundliche Wohnüberbauungen entstanden, doch entsprechende soziale Infrastrukturen für die zugezogenen Kinder und Jugendlichen fehlen. Altstetten verzeichnet einen sehr hohen Anteil an ausländischen Jugendlichen und deren Familien. Auf Grund des ausgewiesenen Bedarfs nach jugendspezifischen Treffangeboten will nun das Sozialdepartement die innovativen Bemühungen des **Vereins Flüela** unterstützen. Dem Verein soll für das Jahr 2001 ein Betrag von Fr. 250 000.– gewährt und der Betrag ab 2002 im jährlichen Budget fixiert werden. Die SVP lehnte diesen Vorschlag ab und beantragt einen Betrag von Fr. 200 000.– für das Jahr 2001 und eine allenfalls weitere Ausrichtung in den kommenden Jahren, wenn alle Unklarheiten, die noch bestehen, geregelt werden können. Die Weisung wurde dem Stadtrat mit offensichtlicher Mehrheit überwiesen.

Weisung 271. Treffpunkt schwarzer Frauen. Betriebsbeiträge ab 2001. Ein zentrales Wirkungsziel der Soziokultur ist die Integration ausländischer BewohnerInnen. Der Treffpunkt für schwarze Frauen ermöglicht dieser Zielgruppe den Zugang zu Beratung, Information und Austausch und nimmt spezifische Probleme farbiger Frauen auf. Dem Gemeinderat wird beantragt, dem Verein Treffpunkt schwarzer Frauen einen Betrag von Fr. 25 000.– für das Jahr 2001 zu gewähren und den Verein in den kommenden Jahren in den Kreis der Beitragsberechtigten aufzunehmen. SVP und Teile der FDP beantragten die Ablehnung der Vorlage, was eine lange und emotionsgeladene Diskussion auslöste. Die Vorlage wurde dem Stadtrat mit 69 zu 43 Stimmen überwiesen.

Weisung 276. Verein Mädchentreff, Betriebsbeiträge ab 2001 für den Mädchentreff. Mädchen und junge Frauen nehmen öffentliche Räume weniger in Beschlag als ihre männlichen Kollegen. Das Angebot des Treffs richtet sich an Mädchen ab 10 Jahren in der ganzen Stadt. Dem Gemeinderat wird beantragt, dem Verein Mädchentreff für das Jahr 2001 einen Beitrag von maximal Fr. 185 000.– zu gewähren und den Verein ebenfalls in den Kreis der dauernd beitragsberechtigten Vereine aufzunehmen. Die SVP stellte zu der Vorlage den Ablehnungsantrag unter anderem mit der Begründung, dass die vorgesehene Arbeit des Vereins Mädchentreff in der Familie durchgeführt werden müsse. Nach einer langanhaltenden und teilweise ausartenden Diskussion wurde die Weisung dem Stadtrat mit grosser Mehrheit überwiesen.

Nach der Behandlung von persönlichen Vorstössen aus dem Sozialdepartement wurde die Sitzung geschlossen.

Blockzeiten

Am 8. März fand im Kirchgemeindehaus Paulus die gutbesuchte pädagogische Tagung der Kreisschulpflege Waidberg zum Thema **Blockzeiten an der Unterstufe** statt. Unter Leitung des Schulpräsidenten, Urs Berger, nahmen gegen 120 interessierte Mitglieder der Kreisschulpflege und der Lehrerschaft daran teil und diskutierten über die Einführung der Blockzeiten.

Blockzeiten gewähren an allen Klassen der Unterstufe ein kostenloses Angebot von Vormittagsblöcken zu vier Lektionen. Die zusätzlichen Morgenstunden für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse werden durch **Team-Teaching** (Einsatz einer zweiten Lehrkraft in der Regel im Klassenzimmer), **Fachlehrerparallelisierung** oder – wo dies möglich ist – durch **zusätzliche Betreuung** sichergestellt.

Innerhalb der Stadt Zürich hat jedes Schulhaus sein **eigenes Modell** entwickelt, das den gesamtstädtischen Rahmenbedingungen entspricht, sich aber nach den vorhandenen Möglichkeiten richtet (Grösse des Klassenzimmers, Raumreserven, Klassengrösse, vorhandene Parallelklasse und Hortlokal usw.).

Auch im **Schulkreis Waidberg** haben die Schulhausteams die speziellen Voraussetzungen ihres Schulhauses in die Planung miteinbezogen. Die vorgestellten Projekte sind Beweis einer engagierten, konstruktiven und individuellen Vorbereitungsarbeit, welche – trotz erheblichem organisatorischem Aufwand und einer wesentlichen Umstellung der persönlichen Unterrichtssituation – die praktische Umsetzung mit Elan und gutem Willen ermöglichen und gewährleisten.

Team-Teaching ist für viele Lehrkräfte aber auch für SchülerInnen und Eltern Neuland. Zwei erfahrene Unterstufenlehrerinnen aus dem Schulkreis Limmattal, die seit Jahren T-T erfolgreich anwenden, berichteten über die Voraussetzungen für T-T, die Teambildung, Zusammenarbeit und Lektionsgestaltung dieser modernen Unterrichtsform, die auch eine entsprechende Raumorganisation und Klassenzimmereinrichtung erfordert. Es wird auch notwendig sein, den Lehrkräften entsprechende Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Urs Berger dankte allen Beteiligten für ihren ausserordentlichen und engagierten Arbeitseinsatz, hofft auf die Projektgenehmigung und Krediterteilung durch den Gemeinderat, aber auch darauf, dass kein Referendum die Einführung um ein Jahr verzögern



huwyler huwyler

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel. 01/341 11 77
Fax 01/341 14 32

Wir sind in Ihrer Nähe

«Siegesfeier» im Riedhof

Die Riedhof-Antenne kommt nicht. Diese gute Nachricht nahm die Interessengemeinschaft Antenne Riedhof zum Anlass kurzfristig zu einer kleinen Feier einzuladen. Treffpunkt war das Foyer im Alterswohnheim Riedhof. Zur kleinen Feier kamen rund vierzig Personen – in etwa der harte Kern der Engagierten der IG und Umfeld. Anstossen konnten die Gäste mit einem Glas feinen Roten vom Rebverein Höngg, Clevener Jahrgang 1998. Nicht bestrahlt, wie Rudolf Huber, Leiter Alterswohnheim Riedhof, in der Einladung ergänzend bemerkte. Rudolf Steiner, Flughafenbeck – er wohnt selber im Riedhofquartier – gab seiner Freude zur Antennen-Ablehnung Ausdruck mit den bestbekannten «Surprise» und exzellenten Süßigkeiten zum Dessert.



Rudolf Huber begrüsst die Gäste. Das Alterswohnheim Riedhof, ein Ort der Begegnungen nicht nur für BewohnerInnen und ihre Angehörigen, stand unmittelbar im Mittelpunkt der Antennen-Turbulenzen. Neben Gastgeber R. Huber Heinz Regennass, einer der Initianten der IG Antenne Riedhof.

Die Haltung der Interessengemeinschaft Antenne Riedhof ist in den untenstehenden Gedanken zusammengefasst.

Sie sind überaus glücklich, dass die Antenne an der Riedhofstrasse 366 nicht kommt. Sie möchte der Leitung der Gewobag dafür danken, dass sie die **Bereitschaft bewiesen** hat, im Lichte der überraschend grossen Reaktion auf den gefassten Entscheid zurückzukommen.

Die Interessengemeinschaft möchte dies als einen wichtigen Sieg feiern. Nicht als einen Sieg gegen die Gewobag, sondern als einen Sieg zusammen mit ihr für eine **neue Einschätzung der Risiken** und bessere Berücksichtigung von Ängsten und Befürchtungen.

Sie ist sich bewusst, dass die Nachfrage nach einem ausreichenden Angebot an Mobilfunktelefonie ausgewiesen ist und auch in diesem Bereich unwiderrufliche Entwicklungen im Gange sind. Umso wichtiger ist es aber, die damit verbundenen Risiken zu erkennen und zu **minimieren**. Dies scheint uns bisher in mehrfacher Hinsicht zu kurz gekommen zu sein:

1. Zwar verkörpert die NIS-Verordnung das zur Zeit geltende Recht und für Rekurse zählt heute nur dies. Das heisst allerdings nicht zwangsläufig, dass sie gemäss neuesten Erkenntnissen einer **optimalen Abwägung** der Interessen entspricht.

2. Das Salzburger Modell weist klar darauf hin, dass die in der Schweiz er-

Der Kommentar

Präzisierungen

Es geht Bern darum zu erläutern, wie es sich mit dem Einbezug der Schweiz in den Schengen-Raum verhält – Grenzkontrollen sollen fallen. Dann die Sache mit der Dublin-Konvention: strengere Zusammenarbeit im Asylwesen, insgesamt also Zusammenarbeit mit der EU.

Diese hat Interesse daran, dass die Zinsbesteuerung vereinheitlicht werde und der Zollbetrug bekämpft.

Unser Land müsste sich allerdings darüber im klaren sein, was es mit der integralen Übernahme von Schengen und auch «Dublin» zu gewärtigen hätte. Nämlich die Übernahme der ständigen Anpassung der vereinbarten «Dossiers». Das wäre zu bedenken, wenn man als assoziiertes Mitglied mit von der Partie sein wollte.

Da könnte es für uns eng werden, wenn Hürden aufträten, so insbesondere die Ungewissheit darüber, wie es bei den hierzulande üblichen Referenden herauskäme.

Übrigens: Der nicht selten forschende Ton von Brüssel uns gegenüber macht die bereits angelaufenen Verhandlungen nicht leichter und schliesslich die Stimmung im Volk in Bezug auf Brüssel nicht willfähriger.

Immerhin: In einer versöhnlichen Verlaufbarung der EU-Präsidentschaft heisst es, dass bilateralen Gesprächen nichts mehr im Weg stehe.

wird. Die Kreisschulpflege Waidberg ist zuversichtlich, dass das Blockzeitangebot nach den Sommerferien 2001 Eltern und SchülerInnen zur Verfügung stehen wird!

Hansrudolf Frei, Aktuar I
«Protokolle» der KSP Waidberg

laubten Strahlungswerte wesentlich über dem betrieblich Notwendigen liegen.

3. Die NIS-Verordnung enthält keinerlei Anreiz für den Provider, sich auf die betrieblich nötige Strahlungswerte zu beschränken. Die vorgegebenen Grenzwerte darf er voll ausschöpfen, auch wenn der Bedarf dazu nicht ausgewiesen ist.

4. Die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen laden die Provider dazu ein, möglichst rasch ein Netz von Sendeanlagen mit möglichst umfassender Abdeckung zu erstellen. Neue Erkenntnisse über Risiken alleine bewirken nichts. Nur auf politischen Druck hin kann die Verordnung angepasst werden.

5. Es ist nicht nötig, die Antennen mitten in Wohnquartiere zu stellen. Es gibt durchaus Standorte wie z. B. Kläranlagen ohne oder mit wesentlich weniger betroffenen Anwohnern.

6. Viele gefährliche Immissionen und Wirkungen (Blei, Asbest, FCKW, BSE-Knochenmehl, usw.) sind in der Vergangenheit erst erkannt worden, nachdem sie grossen Schaden angerichtet hatten. Dass man erst allmählich gesundheitliche Störungen durch nicht-ionisierende Strahlung beweisen kann, heisst nicht, dass man nicht schon jetzt Vorkehrungen gegen deren schädliche Auswirkungen ergreifen sollte.

7. Auch Orange-Benutzer haben in Höngg keine speziellen Probleme mit der Abdeckung. Es geht also nicht darum, aus Eigennutz den Schwarzen Peter irgend einem anderen Quartier zuzuschieben. Es geht um eine Bewusstwerdung und neue Einschätzung der gesundheitlichen Risiken. Insofern hoffen wir, die **eindrückliche Mobilisierung** im Quartier trage dazu bei, dass auch für die Konrad-Ilg-Strasse 5 ein Ausstieg aus dem Vertrag mit Swisscom möglich wird.

Darüber hinaus hofft die Interessengemeinschaft Antenne Riedhof aber ebenso, dass die im Quartier erlebte **Solidarität** und deren Echo in den Medien dazu beitrage, dass die Wünsche der Bewohner nach schonenderen Immissionsgesetzen auch den Gesetzgeber erreichen mögen.

IG Antenne Riedhof

So finden Sie uns:

Landi
REGENSDORF
www.land.ch

Breitstrasse 15 8106 Adlikon Tel. 01 843 21 21

Permanent attraktive Tiefpreis-Angebote

- Wein und Getränke
- Haus und Garten
- Kleintierbedarf

Öffnungszeiten

Montag-Freitag 08.00-12.00 Uhr 13.30-18.30 Uhr	Samstag 08.00-16.00 Uhr durchgehend
--	---

SD: Referendum gegen Lockerung der Einbürgerungsvorschriften

Der Parteivorstand der Schweizer Demokraten (SD) hat an seiner Sitzung mit Befriedigung vom wichtigen Nein des Volkes zur Abschaffung der Einbürgerungsgebühren Kenntnis genommen.

Der aussergewöhnlich hohe Anteil der Nein-Stimmen (79 %) zeigt, dass die rasante Zunahme der Einbürgerungen und die **Praxis der Stadtbehörden**, auch wenig assimilierten Ausländern das Bürgerrecht zu erteilen, beim Volk auf immer breitere Ablehnung stossen. Die Erklärung des

Stadtrates, diese Politik trotzdem weiterzuführen und sogar weitere Lockerungen der Einbürgerungsvorschriften anzustreben, bedeutet eine krasse **Missachtung** und Verhöhnung des Volkswillens.

Die Schweizer Demokraten fordern, dass diesem endlich Rechnung getragen wird und ab sofort nur noch BewerberInnen eingebürgert werden, die sprachlich und kulturell voll angepasst sind. Sie werden gegen jede Revision der einschlägigen Richtlinien, welche weitere Erleichterungen der Einbürgerung beinhaltet, das Referendum ergreifen.

www.pape-kochschule.ch

«Käfele»... Lebensfreude auf Tastendruck

Zugegeben, die Familie ist Kaffee gewohnt. Wir sind eine Sippe von Kaffeetanten. «Käfele» ist ein Alltagsereignis, und viele Sorten sind bekannt: «Kafi Schnauz» – im Züripiet Kaffee + Zucker + Schnaps + Schlagrahm, «Kafi fertig», «Kafi Luz» und andere. Wir sind nun eben Kaffitanten und Kaffionkel! Dennoch ist die Aufregung gross: Seit wenigen Tagen steht eine Espresso Lavazza-Maschine beinahe küchenbeherrschend auf dem Büffet.



Nicht nur ist sie eine Augenweide, nein, sie benimmt sich wie eine ganze Dienerschar, weil sie so viel zu bieten hat. Auf Knopfdruck liefert sie 16 verschiedene Getränke: neun exklusive Kaffeemischungen, diverse Tees, Bouillon, Schokolade und Cappuccino. Da kann nun jede und jeder nach eigenem Gusto das Lieblingsgetränk zubereiten. Per Knopfdruck ist der individuelle Genuss gewährleistet, die Lebensfreude nah... im Duft und in der Tasse.

Tante Bohne, sie hat ihren Spitznamen von der Kaffeebohne, bevorzugt den Espresso Decaffeinato. Wegen dem Herz, wie sie sagt. Sie schätzt dieses neue Familienmitglied, die Espresso Lavazza, weil sie mit diesem Punkstück auch in Blitzeseile Schwarztee machen kann. Onkel Bertram, hinter vorgehaltener Hand «der Geizige» genannt, wollte natürlich wissen, was die dienende Kaffeemaschine von Cecchetto Espresso Systems in 8180 Bülach gekostet hat.

Nichts, lieber Bertram, sie wird von Tasse zu Tasse amortisiert, über die exklusiven Kaffee- und Espresso-Mischungen sowie die Tees, die Bouillon, die Schokolade, den Cappuccino. Weil die Preise erschwinglich, die Qualitäten unschlagbar und die Garantiebedingungen einmalig sind, genehmigt sich Onkel Bertram einen «Kafi glade». Er schätzt es auch, dass er die Maschine nicht reinigen muss; auch das macht sie nämlich selber.

Espresso Lavazza – weit mehr als eine Kaffeemaschine.

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt
TV HIFI Video
363 60 60
Rötelsstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

YOGA SCHULE
RAJESWARI
Für Körper, Geist und Seele
In Höngg und Regensdorf
Einführungseminare
in Yoga und Meditation
Kurse
Privatlektionen für Einzelpersonen
und Kleingruppen
auch auf spanisch (también en español)
Weitere Informationen und Anmeldungen
bei: Z. Waibel (BYV)
Tel. 01/845 19 66, Fax 01/845 19 69
E-Mail: z.waibel@dplanet.ch

Betrifft: Alternativmedizin
Wenn wir überfordert sind,
unter Zeitdruck stehen, beruflich
oder privat bedrückenden
Problemen ausgesetzt
sind, fühlen wir uns nervös,
gereizt, unter Umständen
sogar krank. Natürlich gibt es
eine Menge Medikamente
die Linderung versprechen.
Vielleicht vermag aber auch
der Ausspruch «es geht immer
auch anders» zu trösten.
Christine Demierre
LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Armbrustschützen Höngg

10 Meter-Nachwuchstreffen in Lindau

Am vergangenen Samstag haben unsere Junioren einmal mehr die 10 Meter Saison sehr erfolgreich beendet. In der Schiessanlage Lindengüetli in Lindau trafen sich alle Junioren des Zürcher Verbandes zum alljährlichen Abschlusstreffen. Mit Stefan Bichsel, Höngg hat unser Seriensieger Daniel Hinnen – der nicht mehr Junior ist – einen würdigen Nachfolger gefunden. Mit 350 Punkten (40 Schuss) belegte er mit Abstand den ersten Rang in der Kategorie Junioren (17 bis 20 Jahre).

In der Kategorie Jugend (10 bis 16 Jahre) erreichte der erst 11jährige Höngger Remo Fischer mit hervorragenden 185 Punkten und nur einem Punkt Rückstand auf den Sieger den ausgezeichneten zweiten Rang. Obwohl in der Kategorie Jugend die Armbrust noch aufgelegt werden darf, war es für unsere «alten Hasen» Matthias Walter und Bruno Winzler selbstverständlich das Programm stehend frei zu schießen. Umso beachtlicher sind ihre guten Ränge. Etwas enttäuscht war unser Neuling Pascal Zweifel. Für ihn reichte es leider nicht mehr zu einer Medaille. Aber eben, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Der Schiesssport allgemein bedingt ein Höchstmass an Konzentration und das muss eben zuerst trainiert werden.



Die ganze Höngger Junioren Crew

Rangliste Jugend (20 Schuss)	Punkte
1. Fragale Luciano Dietlikon	186
2. Fischer Remo Höngg	185
3. Erisman Roman Dietlikon	184
Weitere Höngger Resultate:	
10. Baur Pascal	175
11. Walter Matthias	174
13. Winzler Bruno	173
22. Vetsch Marco	153
23. Bernegger Theomar	151
29. Zweifel Pascal	142

Rangliste Junioren (40 Schuss)	Punkte
1. Bichsel Stephan Höngg	350
2. Strasser Michael Seen	332
3. Spitznagel Emil Höngg	327
4. Zimmermann Patrick Turbenthal	324
5. Meier Roland Tagelswangen	315
6. Böni Roger Höngg	312

Neuer Kurs

Am Mittwoch, 2. Mai beginnt der neue 30 Meter Kurs mit der grossen Armbrust. Die Höngger Junioren freuen sich bereits darauf. Wer Lust verspürt einmal zuzuschauen, oder sogar mitzumachen kommt einfach vorbei. (Ab 17.30 Uhr) Auskunft erteilt der Nachwuchsleiter Peter De Zordi, Telefon 840 55 38. Der Kurs und die genauen Daten sind auch im Internet ausgeschrieben: www.ashoengg.ch

Schulprobleme in Französisch?
Hilfe für:
• Aufgaben • Prüfung • Probezeit
Oder wollen Sie
Ihr Französisch auffrischen?
• Konversation • Grammatik
Für weitere Auskünfte:
Telefon 342 06 52

Biologischer Anbau mit Samen vom claro

Der Leitsatz jedes claro Weltladens lautet: Handeln fair für Mensch und Umwelt. Aus diesem Grund bieten wir auch dieses Jahr für die kommende Gartensaison die Samen aus der biologischen Samengärtnerei C. und R. Zollinger aus Les Evouettes (am Genfersee) an.

Die Gemüse-, Kräuter- und Blumen-sorten stammen aus der Hochkultur der Kloster- und Bauerngärten, aber auch aus Kulturen anderer Länder und Erdteile. So zum Beispiel der «Twaner» Salat, die Bergaubergine (Tomatillo), die Andenbeeren, Pak Choi (aus Asien) und viele andere. Der diesjährige Saisonhit wird sicher der **Erdbeerspinat** werden: «...Ein sehr originelles Gemüse: Im jungen Zustand werden die Blätter wie Spinat zubereitet. Später bilden sich rote erdbeerähnliche saftige Früchtchen, die roh gegessen werden. Die Pflanze ist zudem sehr dekorativ.» (Seite 28 aus dem Katalog).

Die biologische Samengärtnerei, die auch vergessene Pflanzen wieder in Erinnerung bringen möchte, hat in ihrem Angebot mehr als **zweihundert Samensorten**. Es ist für uns aus Platzgründen unmöglich, dies alles ebenfalls anzubieten, darum finden sie bei uns nur die gefragtesten Samentüten. Sie sind aber herzlich eingeladen, bei uns vorbeizukommen und bei einer Tasse Tee oder Kaffee den bunten Katalog anzuschauen, aus dem wir für sie alle Samen bestellen können.

clara Weltladen Höngg,
K. u. P. Fähnrich

He·OPTIK Brillen und Kontaktlinsen



Varilux 2000
Gleitsichtglas
VARILUX

Wir offerieren Ihnen
zwei Monate Probetragen
mit Umtauschgarantie

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 341 22 75

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung
Mittwoch, 21. März

Route: Mittleres Reppischtal – Stallikon – Sellenbüren – Landikon – Birmensdorf – Oberurdorf. Auf/Abstieg: je zirka 50 Höhenmeter. Wanderzeit: etwa zwei Stunden. **Besammlung** um 13.30 Uhr im Triemli (Abfahrt PTT-Busse). Billette: jeder löst sein Billett selber: Regenbogenabo: plus 2 Zonen, retour (7.20 Fr.) Halbtaxabo: 8.143 Stallikon-Sellenbüren, 1/2, retour (7.20 Fr.) Wanderleitung: Nelly Schulthess und Marianne Blanc.

Liebe Wanderfreunde

Vom Triemli bringt uns das Postauto um 13.41 Uhr nach Sellenbüren, wo wir unsere Wanderung beginnen. Das Strässchen führt uns zur alten Mühle an der Reppisch. Unser Wanderweg geht der Reppisch entlang, wo bereits die Vorboten des Frühlings die warme Jahreszeit kundtun. Kurz vor **Landikon** befinden wir uns oberhalb der Baustelle des Üetliberg-Durchstichs, doch bald schon sind wir wieder am Reppischufer und kommen zu den ersten Häusern von **Birmensdorf**. Hier werden wir im Gasthaus Sonne zum Kaffee erwartet.

Wer hier die Wanderung nach dem Kaffeehalt abbrechen möchte, kann an der nahen Bushaltestelle das nächste Postauto zurück ins Triemli

Kinderforum
für Kinder ab 3 Jahren
(Gruppen und Einzelförderung)
jeweils
Dienstag- und Freitagnachmittag
im
Tanzraum
Schärrergasse 3, 8049 Zürich
Telefon 01-342 55 42
Für Information und Anmeldung
Rebecca Eisenhut
Dipl. Gymnastikpädagogin und
Bewegungstherapeutin
Telefon 056-282 34 41

Restaurant
Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07
Jetzt aktuell
Damhirsch
Ausserdem noch im Angebot
bis Ende März
Käsefondue
und
Fondue Chinoise
Laufend neueste Informationen über
www.gruenwald.ch

besteigen. Unsere Wanderung geht weiter der Reppisch entlang, wo sich meist zahlreiche Wasservögel tumeln und Graureiher am Fischen sind. Rechts von uns liegt die Kaserne. Nun steigt der Weg leicht an. Eine bequeme Waldstrasse führt uns über die Bergermoos-Egg, mit Blick aufs Limmattal und den Altberg, nach **Oberurdorf**.

An der Endstation der Buslinie 304 endet unsere Wanderung und um 17.04 Uhr fährt uns der Bus über Dietikon – Geroldswil – ins Frankental.

Wir freuen uns, wenn recht viele Wanderfreunde diese schöne und leichte Frühlingstour mit uns unternehmen. Mit lieben Wandergrüssen,
Nelly Schulthess und Marianne Blanc

Praxis für medizinische Fusspflege
Fussreflex
Energ.
Massagen
Aromakosmetik
Facial-Harmony
Frühling –
die Zeit zum Regenerieren,
Entschlacken,
Entgiften.
Gerne berate,
behandle und
begleite ich Sie.
Waltraud Ender
Im Bindellhaus, 2. Stock links
Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
Telefon 272 19 17

Josef Kéri
Zahnprothetiker
Neuanfertigungen
und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01/341 37 97

Wir suchen eine
zuverlässige, kompetente Unterstützung
für unseren Haushalt in Höngg.
Zeitaufwand pro Woche: Donnerstags
jeweils zirka 3 Stunden pro Woche.
Tätigkeiten: Grundreinigung und Bügeln.
Honorar: Nach Absprache.
Tel. 01/340 27 05 oder 076/555 63 23

Firmengründungen · Steuern · Revisionen · Buchhaltungen Beratungen
Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

RESTAURANTS
NEUE
Waid
WIR sind der Meinung
ein Restaurant sollte mindestens
zu einem Drittel
Schweizer Weine ausschänken.
WIR führen ...
von unseren total 170 Weinen
72 Schweizer Weine
aus den besten Provenienzen,
davon 16 im Offenausschank.
WIR nehmen ...
dadurch unsere
volkswirtschaftliche Aufgabe wahr.
Als Gast der Neuen Waid
honoriert Sie
unsere Anstrengungen.
WIR danken ...
für Ihren Besuch.
Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01/271 64 60
Fax 01/271 66 03
E-Mail: info@neuewaid.ch

Jeden Sonntag
Brunch
ab 11
Uhr:
WALO's Restaurant
WALO's Restaurant Hardturm
Hardturmstr. 124/126, 8005 Zürich
für Reservationen:
Tel. 01/278 10 50, Fax 01/278 10 51
Email Renato.Stirnimann@walo.ch

Informationszentrum Sozialdepartement
Donnerstag, 22. März, 17.30 Uhr: **Invalidenversicherung (IV)**. Von der Anmeldung über die Umschulung zur Wiedereingliederung oder zur IV-Rente Frau R. Gassner, IV-Stelle Sozialversicherungsanstalt, erläutert die einzelnen Schritte.
Informationszentrum Sozialdepartement.
Fraumünsterstrasse 21, 8022 Zürich, Telefon 246 66 05/06 oder Fax 212 06 10. E-Mail: izz@sd.stzh.ch

Ristorante La Torre
Hardturmstrasse 126
8005 Zürich
Überbauung
Limmatt-West
Telefon 01/440 66 77
Fax 01/440 66 79
www.latorre.ch

Lo Chef consiglia
Fontinakäse
(typisch aus Valle d'aosta)
von der Platte auf Raukesalat
mit frischen Artischocken Fr. 18.50
Gefüllte Teigwarentaschen
mit rezenten Käsemischung
(Herkunft: Valle d'aosta)
sautiert mit rotem Chorizée
und Speck * 1/2 Portion Fr. 18.50
1/1 Portion Fr. 25.50

Hausgemachte Nudeli
mit frischen Artischocken
und Cherrytomaten
* 1/2 Portion Fr. 17.50
1/1 Portion Fr. 24.50

Zartes Lammfilet, Lammrücken und Lammkotelett
an frischen Kräutern
mit hausgemachten Nudeli Fr. 38.50
Pizza
mit Tomaten, Mozzarella,
Mascarpone und
frischen Artischocken Fr. 19.50
Ananascarpaccio
an lauwarmem Cassiseis Fr. 12.50
* nur als Vorspeise
Buon appetito La Torre Team
Preise inkl. MWSt. 7,6%

BON
Reservieren Sie im Ristorante
La Torre am Abend (ab 2 Personen) –
und Sie werden zu einem
halben Liter vom vorzüglichen
Hauswein eingeladen.

Geld ist nicht alles, bei weitem nicht.



Millionen für Penny

Die neue Musicalproduktion von Jugendlichen aus dem Kreis 10

Samstag, 17. März, 20 Uhr
Sonntag, 18. März, 15 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 188

Samstag, 24. März, 20 Uhr
Sonntag, 25. März, 15 Uhr
Zentrum Bruder Klaus
Milchbuckstrasse 73

<http://beam.to/musical>

Der Jugend- und Quartiertreff Höngg

ist ein offener Begegnungsort für alle Altersstufen im Quartier. Für den Bereich Jugendarbeit (Zielgruppe zirka 12- bis 20jährige) suchen wir per 1. April 2001 oder nach Vereinbarung einen

Praktikanten 80-100%

(Mann mit Migrationserfahrung bevorzugt) der bei uns sein Vor- oder Schulpraktikum absolvieren möchte.

Aufgabenbereiche: Mitarbeit im Jugendtreff und in der Projektarbeit.

Wir erwarten: Mindestalter 24 Jahre, Mindestdauer des Praktikums 9 Monate.

Wir bieten: Interessantes vielseitiges Arbeitsfeld, Handlungs- und Gestaltungsfreiraum für eigene Ideen und Fähigkeiten, Praktikumsbegleitung.

Auskünfte gibt Ihnen gerne das Team Jugendarbeit Höngg: Telefon 341 70 00, Dienstag und Mittwoch bis Freitag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 31. März an: Maja Wächli-Bleibler Jugend- und Quartiertreff Höngg Limmattalstrasse 214 8049 Zürich

jazzercise®



Tanz-Fitness – das ist der Hit – macht Spass und hält Dich fit!

- Einstieg jederzeit – kein Erfolgsdruck!
- Probelektion kostenlos! Täglich!
- Ärztlich-physiologisch geprüft
- Mitmachen ist alles und steigert Dein Wohlbefinden, innerlich und äusserlich!
- Pack die Turnschuhe ein und komm unverbindlich vorbei!

Jazzercise Center Zürich

Hardstrasse 235, 8005 Zürich

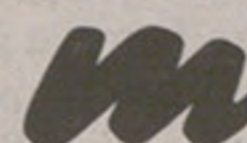
Wir senden Dir gerne den Stundenplan!

Telefon 01-273 28 21

Natel 079-420 29 32

www.jazzercise.ch

Liegenschaftsmarkt



Heinrich Matthys
Immobilien AG

Besuchen Sie uns
im Internet:

www.matthys-immo.ch

Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 01/341 77 30

Zürich-Höngg, Am Wasser 97
Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Garagenplatz in Einstellhalle

à Fr. 110.-

– sporadisch oder regelmässig unser **schöner, heller Saal** (ca. 120 m²) mit Kochnische und WC. Ideal für Bewegungstherapien, Kurse usw. Schränke stehen zur Verfügung. Auskunft erteilt: Telefon 341 89 96

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen. Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

10% AHV-Rabatt

Telefon 01/302 47 13 oder 079/680 20 19

Räume Wohnungen Keller usw. Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

BIG BEN

School of English

Ihr Ziel: endlich Englisch sprechen!

2 neue Anfängerklassen

Montag, 12. März, 14.00 Uhr
Montag, 19. März, 17.30 Uhr

Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76

Wipfingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

BERNHARD THEATER

KOMÖDIE am Bellevue

Nur bis 31. März 2001

Di-Fr 20.00 h / Sa 19.30 h / So 17.00 h

Hier sind Sie richtig

Lustspiel von Marc Camoletti mit Y. Kupper, V. Schweiger, B. Franco, Ph. Roussel, G. Berger u.a.

VORVERKAUF/KASSE Telefon 01/268 66 86
Montag 16.00-19.00 h, Dienstag-Samstag 10.30-13.00 h, 16.00-19.00 h, Sonntag 15.00-17.00 h

Total-Liquidation 30%

auf alle Artikel

u.a. Maurice Lacroix • Certina • Festina • Boccia • Edox

Uhren – Bijouterie

WEIER

Limmattalstrasse 222, 8049 Zürich

Telefon 01-341 54 50

(Montag geschlossen)

Einladung zur Abend-Veranstaltung

mit einem Gratis-Getränk

Thema:

SVP: 10%-Steuersenkung dank städtischem Rechnungsabschluss 2000!

Anwesende Persönlichkeiten:

Monika Erfigen
Gemeinderätin SVP

Arthur Bernet
Gemeinderat SVP

Alfred Constam
Schulpfleger SVP

Dr. iur. Peter Kottusch
Rechtskonsulent ETH-ZH

Pascal Proamer
Präsident SVP 8

Gesprächsleitung:

Theo Toggweiler
Kantonsrat/Präsident SVP 7

Wirtschaft zum Vorderberg

Zürichbergstrasse 71, 8044 Zürich
(Tram Nr. 5 oder Bus Nr. 33 und 751 bis Kirche Fluntern)

Donnerstag, 22. März 2001, 19.30 Uhr

Es singt und spielt für Sie die Kapelle Noldi Schuler.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Theo Toggweiler, Kantonsrat/Präsident SVP 7



Sichere Zukunft in Freiheit

SVP

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich

Die Partei des Mittelstandes

PurpleLine

Ihr Partner für ganzheitliches Wohlbefinden

Kosmetik Massagen Fusspflege

Silvia Schwitter Schär
Wieslergasse 12/14, Zürich-Höngg
Telefon 01-341 68 78
Termine nach Vereinbarung



Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf



Bäckerei Konditorei

Baur

am Meierhofplatz • 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung.

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Ihre Hauswartung und Gartenpflege

A. Kuster, Tel. 01-341 98 57

Ihr Fachmann für Maler- und Tapezierarbeiten

Poul Benedict Herskind
Telefon 01/341 13 17 oder 079/471 21 04



Sauber und zuverlässig

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Der Steuerfuchs

Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung.

Junioren (bis 25) und Senioren (ab 60) erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 341 93 67, 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

Kaufe Briefmarken-nachlässe und alte Ansichtskarten restlos.

Tel. 052/343 53 31

Kaufe Orientteppiche

alle alten, uralten, abgetretenen, ausgedienten, in jedem Zustand.

Telefon 076/545 65 14
079/200 88 41
01/341 68 76

Umzüge

Fr. 95.-/Std.
2 Männer + Wagen
1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
■ Kaufe fast alles!
Tel. 01-341 83 55

Gärtnerei Blumengeschäft Elliker

Inhaber: **René Graf**

Riedhofstrasse 351

8049 Zürich

Telefon 01-341 53 14

Parkplätze vorhanden!

Grosse Pflanzen-Aktion

Z.B. – Küchenkräuter Ø 14 cm Fr. 4.90

– Winterharte Glockenblume Fr. 6.90

und noch viele interessante Angebote

Montag bis Freitag 8.00-12.00/13.30-18.30 Uhr, Samstag 8.00-16.00 Uhr